

W a c h r i c h t e n

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 15.

24. Februar

1844.

Ämliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw. Johann Fried. Oberle, Drechsler aus Calw wandert nach Sachsen aus und hat die gesetzliche Bürgschaft geleistet. Den 10. Febr. 1844. R. Oberamt. Für d. verh. Vorstand: Neuff, Aktuar.

Calw. Der mit Steckbriefen v. 19. d. M. verfolgte Schneidergeselle Carl Münzing aus Calw ist nun eingeliefert. Den 22. Febr. 1844. R. Oberamt. Akt. Neuff, StB.

Calw.

(Fahrnißverkauf).

Aus dem Nachlasse des kürzlich verstorbenen Michael Loz, gewesenen Sattlers hier, wird nächsten Donnerstag und Freitag eine Fahrniß-Versteigerung durch alle Dubrifken gegen baare Bezahlung abgehalten werden; hiebei kommt vor

Donnerstags:

Gold und Silber, worunter eine silberne Dose und eine goldene Uhr; etwas Bücher, Bettgewand, Leinwand, Küchengehirr und Schreinwerk.

Freitags:

etwas Faß- und Bandgeschirr; allerlei Hausrath, (worunter sehr viel alt Eisen,) etwas Getränk; Handwerkszeug u. Handwerksvorrath; endlich 10 Senter Heu und Dehmd.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an Loz etwas schuldig sind, aufgefodert, ihre Schuldigkeit, und diejenigen, welche an ihn etwas zu fordern haben, ihre Forderungen,

binnen 4 Wochen von heute an gerechnet, hieher anzuzeigen, widrigenfalls letztere bei der sodann vor sich gehenden Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 23. Febr. 1844.

R. Gerichts-Notariat.

A. B. Hailer.

Calw.

Nachdem der Unterzeichnete kürzlich gehört hat, daß Einzelne hier der Meinung seien, die städtischen Diener haben bei Hochzeiten eine Geld- oder Naturalgebühr zu erheben, eine Meinung, welche von früheren Mißbräuchen sich herschreiben mag, so hält er es für passend, dieser Ansicht öffentlich zu widersprechen, und zu erklären, daß keinem Diener irgend welcher Bezug aus Veranlassung einer Verheirathung oder Hochzeit zustehe.

Den 17. Febr. 1844.

Stadtschuldheiß Schuldt.

W i l d b a d.

(Gläubiger-Aufruf).

Wer an den Tagelöhner Johann Friedrich Hammer von hier und dessen Ehefrau eine Forderung zu machen hat, melde solche binnen 8 Tagen hier an, widrigenfalls dieselbe bei der vorzunehmenden Verweisung eines Gutskaufschillings nicht berücksichtigt wird.

Den 17. Febr. 1844.

Stadtschuldheißnamt.

Seeger.

W i l d b a d.

Jakob Friedrich Roth, Säger von Sprollenhaus ist zahlungsunfähig, was mit dem Bemerkten be-

kannt gemacht wird, daß gegen denselben keine Schuldfrage mehr angenommen wird.

Da Roth dem Bettel und Müßiggang nachzieht, so ergeht das Ersuchen an die Ortsvorsteher, denselben auf Betreten sogleich in seine Heimath zurückzuweisen und hievon Mittheilung hieher zu machen.

Den 17. Febr. 1844.

Stadtschuldheißnamt.

Seeger.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In der Santsache des Johann Jakob Müller, Schwarzfärbes hier, wird die Liquidations-Verhandlung am

Dienstag den 26. März d. J.

Vermittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Den 13. Febr. 1844.

Oberamtsrichter Finckh.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In der Santsache des Johann Mich. Riehm, Fuhrmanns in Calw, wird die Liquidations-Verhandlung am

Montag den 18. März d. J.

Vormittags 8 Uhr

vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger desselben unter Verweisung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende wei-

tere Bekanntmachung hiemit auf, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.
Den 16. Febr. 1844.
Oberamtsrichter F i n c h.

S i m m o z h e i m,
Gerichtsbezirks Calw.
(Mahlmühle und Güterverkauf).
Im Wege der HilfsVollstreckung wird dem hiesigen Müller Steinhilber seine Liegenschaft im Aufstreich verkauft; solche besteht in einem zweistöckigen Wohnhause, die Mühle genannt, mit 2 Mahlgängen und einem Gerbgang, nebst Scheuer und Stallung, so wie in einer Holzhütte mit Schweinställen, ferner in ca. 1 1/2 Morgen Wiesen und 2 Morgen Acker.

Zu bemerken ist, daß Alles im besten baulichen Zustande sich befindet, namentlich ist, was das Mühl- und Wasserwerk betrifft, Alles durchaus neu hergestellt, auch ist jetzt ein Mahlgang weiter vorhanden, als früher, und das Wasser hat sich ebenfalls um die Hälfte vermehrt, und zudem wurde das ehemals blos 22' hohe Wasserrad jetzt auf 44' Höhe eingerichtet. Die Verkaufs-Verhandlung kommt

am 26. März d. J.
Vormittags 9 Uhr
auf hiesigem Rathhaus vor, wozu die Kaufsliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß Auswärtige sich über Vermögen und Prädikat auszuweisen haben, und daß auch vorderhand mit dem Guterpfleger, Gemeinderath Kaufmann dahier, ein Kauf abgeschlossen werden kann.

Den 13. Febr. 1844.
Für den Gemeinderath,
SchultheißenamtsVerweser
F i s c h e r.

W ü r z b a c h.
(Afford über folgende Arbeiten zum Behuf eines neuen Schulhauses).
Am Donnerstag den 29. Febr.
Vormittags 9 Uhr
werden im obren Beckenhause dahier folgende Arbeiten im öffentlichen Abstreich veraffordirt werden, bei welcher Verhandlung die zur Uebernahme geeigneten Handwerks-

leute, mit den nöthigen Vermögensfähigkeits- und Bürgschaftszeugnissen versehen, sich einfinden wollen.

- Grabarbeit 59 fl. 36 kr.
- Maurerarbeit 1599 fl. 30 kr.
- Ipserarbeit 138 fl. 2 kr.
- Zimmerarbeit sammt dem Holz 1862 fl. 47 kr.
- Verschindlung 437 fl. 30 kr.
- Ausfüllung der Balkenfache 25 fl.
- Schreinerarbeit 568 fl. 46 kr.
- Glaserarbeit 178 fl. 17 kr.
- Schlosserarbeit 267 fl. 44 kr.
- Schmiedarbeit 17 fl. 30 kr.
- Hasnerarbeit 6 fl.
- Flaschnerarbeit 22 fl. 24 kr.
- Pflasterarbeit 105 fl.
- Anstrich 86 fl. 40 kr.

Den 15. Febr. 1844.
Das gem. Amt.
Pfarrer M. B e z n e r.
Schuldheiß B a y e r.

Außeramtliche Gegenstände.

C a l w.
In dem Hause des Zimmermann Widmann ist eine freundliche Wohnung an eine Familie die kein Gewerbe treibt billig zu vermieten.

C a l w.
Louis Stroh, Rothgeber, hat 2 heizbare Zimmer, oder Stube, Stubenkammer und Küche zu vermieten.

C a l w.
Gottlob Raschold im Bischoff hat bis Georgii ein sommerliches Logis zu vermieten; bestehend in geräumiger Stube, 2 Stubenkammern, Küche, Speise- und Debrnkammer, der Hälfte an einer Bühne, nöthigenfalls kann auch Platz in der Werkstatt dazu abgegeben werden.

C a l w.
Neutlinger Bleiche.
Ich habe die Einsammlung für Bleichgegenstände für obige best eingerichtete Anstalt übernommen, und empfehle mich daher zur Besorgung

von Leinwand, Tafeltüchern, Servietten, Zwillichen, Baumwolle Tüchern für die Stückbleiche, leinen und baumwolle Garn und Faden, sowohl für Rasen-, als für die Schnellbleiche, wofür ich bei schönster Bleiche die sorgfältigste Behandlung zusichern kann.

Im Februar 1844.
Carl Weismann.

C a l w.
(Wohnungs-Veränderung und Geschäftsempfehlung).

Indem ich für den mir so vielseitig gewordenen Zuspruch höflichst danke und um Fortsetzung desselben bitte, mache ich hiemit die Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung verlassen und die vormals Herrn Stadtrath Baither'sche bezogen habe und die Kammacherei wie bisher fortsetzen werde. Zugleich empfehle ich meine schöne Auswahl Schildkrotkämmen.

Conrad Käufele.



C a l w.
(Wein-, Bier- u. SpeisewirthschaftsEmpfehlung).

Meine werthen Gönner und Bekannte, sowohl von hier als der Umgegend seze ich hiemit in Kenntniß, daß ich morgenden Sonntag den 25. Febr. meine neu eingerichtete Wein-, Bier- und Speise-Wirthschaft eröffnen werde und mein ganzes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, durch gute Getränke, schmackhafte Speisen, reinliche und schnelle Bedienung das mir zu werdende Zutrauen zu rechtfertigen und bitte gehorsamst um geneigten Zuspruch.

Conrad Käufele.



H i r s a u.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein im Jahr 1818 neu erbautes

zweistockiges Wohnhaus nebst dem dabei befindlichen Garten und Klözplatz aus freier Hand zu verkaufen. Im untern Stock befindet sich eine gut eingerichtete Bäckerei, welche nebst der Wirthschaft bis daher mit Erfolg betrieben worden. Im 2ten Stock sind 3 in einandergehende Zimmer, nebst einer Küche, wovon 2 heizbar sind. Die Liebhaber können es täglich einsehen und mit mir einen Kauf abschließen.

J. Beckerle, Beck.

Calw.

4/4 breite Zize zu 8 u. 10 fr.

6/4 br. dto. zu 11, 12, 15 fr.

und höher, 3/4 br. braunen

und grünen Merino zu 36 fr.

3/4 br. Thibet zu 1 fl. und

höher, 7/4 breiten Orleans zu

45 fr., 7/4 br. facion. Thibets

zu 1 fl. 9 fr., Poil de chev-

re zu 26 u. 30 fr. habe so

eben erhalten, welche ich nebst

meinen andern führenden Ar-

tikeln, womit sehr reichlich

assortirt bin, zur geneigtesten

Abnahme bestens empfehle.

Kaufmann Bock.

Calw.

Morgenden Sonntag sind Rüm-

melmüchlein zu haben bei

Beck Linkenheil.

Calmbach.

Schmied Schanz hat eine neue Brückenwaage, auf welcher man 6 Str. wägen kann, zu verkaufen.

Calw.

Bei Maurer Schütz kann man alle Gattungen Saamen haben; sind neu und erprobt; ich kann daher für Aechtheit und Keimkraft garantiren; auch 100 Stück Dahleen von dem prachtvollsten Dunkelroth gefüllt, wie auch gelbgefüllte.

Calw.

Auf dem Torfplatz bei Würzbach ist wieder Torf, das Tausend zu

1 fl. 24 fr und das Hundert in dem Haus zu 14 fr. zu haben; auch verkauft der Unterzeichnete ungefähr 100 Zentner Heu und Dohnd.

Schuhmacher Rank.

Calw.

(Bierwirthschafts-Eröffnung).

Allen meinen Freunden und

Bekannten zeige ich hiemit

an, daß ich meine früher be-

sessene Bierwirthschaft wieder

bezogen habe, und für gutes

Bier jederzeit sorgen werde,

weshalb ich meine Freunde

höflich einlade.

E. Kempf im Bischoff.

Calw.

Ich empfehle hiemit folgende Fabrikate:

Fettglanzwische, welche durchaus keine Säuren, und nur solche Theile enthält, die das Leder weich erhalten und vor Bruch bewahren.

Lederlack aus GummiElasticum, um Oberleder und Sohlen wasserdicht zu machen.

Dickflüssige Fettglanzwische mit dem höchsten Glanz per Pfund 12 fr., mit Wohlgeruch 16 fr.

G. F. Buttersack.

Geld auszuleihen, gegen gesetzliche Sicherheit:

150 fl. Pfleggeld bei G. Weitbrecht in Calw.

500 fl. und 100 fl. Pfleggeld bei Stadtrath Schlatterer in Calw.

50 fl. Pfleggeld bei Buchbinder Beck in Calw.

Die Dame in dem Sack.

Gegen Ende des amerikanischen Krieges, wo sowohl die Offiziere der Armee des Lord Cornwallis, als auch die übrigen Offiziere, die

während dieses politischen und unglücklichen Streites zu Kriegsgefangenen gemacht waren, wieder in ihre Heimath zurückkehrten, befand sich unter ihnen ein General, den Miß Eward, um keinen namenlosen Helden in ihrer Geschichte aufzuführen, Brown nannte. Er war ein verdienstvoller Offizier und als ein feingebildeter talentvoller Mann von guter Familie hochgeachtet.

Eines Morgens auf einer kleinen Geschäftsreise in die westlichen Grafschaften, nicht weit mehr von der Poststation, befand er sich in der Nähe eines kleinen Landstädtchens, dessen Lage eine Scene ungemeiner, dem englischen Charakter besonders eigenthümlichen Schönheit darbot.

Das Städtchen mit seiner ansehnlichen alten Kirche, deren Thurm das Zeugniß der Andacht längst vorübergegangener Zeiten an sich trug, lag zwischen Tristen und Kornfeldern, die von alten Baumhecken begrenzt und abgetheilt waren. Wenige Feldmarken waren nach moderner Art bearbeitet; die Umgebungen hatten weder die Oede der Vernachlässigung, noch zeigten sie auf ein zu eifriges Bestreben neuerer Verbesserung; die Häuser waren alt, doch gut unterhalten, und ein lieblich kleiner Bach murmelte neben seinem Wege, links von der Stadt frei dahin, weder durch einen Damm eingezwängt, noch durch einen erhöhten Fußpfad begränzt.

An einer sanften Anhöhe, eine Meile ungefähr von der Stadt, erblickte man zwischen ehrwürdigen Eichen und dichtem Buschwerk eine Burg mit ihren Thürmchen, so alt, als die Kriege von York und Lan-

cafter, die aber unter Elisabeth und ihren Nachfolgern wichtige Veränderungen erhalten zu haben schien. Sie war nicht von großem Umfange doch, welche Bestimmung sie auch in früheren Zeiten gehabt haben mochte, so schien sie noch fortwährend bewohnt, welches General Brown aus dem Rauche schloß, den er aus einigen alterthümlich verzierten Schornsteinen lustig in die Höhe steigen sah. Die Mauer des Parks lief längst der Heerstraße in einer Strecke von ungefähr zwei bis dreihundert Ruthen hin, und an verschiedenen Stellen derselben, wo sich Blicke in die Waldung öffneten, sah man, daß sie gut erhalten war. Nach und nach boten sich andere Aussichten dar, bald auf die Vorderseite der Burg, bald seitwärts auf ihre einzelnen Thürmchen. Erstere war mit all den wunderlichen Verzierungen aus Elisabeths Schule überladen, während der einfache und ernste Styl der übrigen Theile des Gebäudes anzudeuten schien, daß sie eher zur Vertheidigung als aus Prunksucht aufgeführt worden waren.

Angenehm von diesen theilweisen Ansichten überrascht, beschloß unser Reisender, während er, die Nachbarschaft des Parks verlassend, über eine reingehaltene und gut gepflasterte Straße hinrollte und vor der Thüre eines vielbesuchten Gasthauses still hielt, nachzuforschen, inwiefern diese Burg eines Besuches werth seyn möchte, und ob sie Familiengemälde oder sonstige Gegenstände enthielte, die die Wißbegierde eines Fremden in Anspruch nehmen könnten.

Ehe daher General Brown zur Fortsetzung seiner Reise die Postpferde bestellte, war sein Erstes, nachzufragen, wer der Eigenthümer des Schlosses sei, das so sehr seine Bewunderung angezogen hatte, und war nicht wenig überrascht und erfreut, als er den Namen eines Edelmannes hörte, den wir Lord Woodwille nennen wollen. Welch' glücklicher Zufall! so manche frühere Erinnerungen Brown's aus Schule und Colleg hasteten an dem jungen Woodwille, den er nach einigen ferneren Fragen nun für gewiß als den Eigenthümer dieser schönen Herrschaft erkannte. Woodwille war, wie der Wirth erzählte, nach dem Tode seines Vaters vor einigen Monaten zur Pairswürde erhoben worden, und hatte sich nach beendigter Trauerzeit, begleitet von einer ausgewählten Anzahl Freunde, hieher begeben, um Besitz von der väterlichen Herrschaft zu ergreifen, und in der frohen Jahreszeit des munteren Herbstes mit diesen in der als wildreich berühmten Gegend die Jagdlust zu genießen.

Unserem Reisenden war dies eine äußerst angenehme Nachricht. In Ston bewohnte Frank Woodwille mit Richard Brown die nemliche Stube, und Ersterer blieb auch in Christchurch sein vertrautester Freund. Beider Vergnügungen und Schulaufgaben waren die nemlichen, und des ehrlichen Soldaten Herz schlug freundiger, seinen Jugendfreund im Besitze eines so schönen Schlosses und Herrschaft zu finden, die, wie ihm der Wirth mit wichtigem Kopfnicken versicherte, mehr als hinreichend seien, nicht allein seinen ho-

hen Stand zu behaupten, sondern ihn auch noch zu verherrlichen. Nichts war daher natürlicher, als daß Brown, den nichts zur besondern Eile nöthigte, seine Reise aufzuschreiben beschloß, um seinem alten Freunde unter solch angenehmen Verhältnissen einen Besuch zu machen.

(Fortsetzung folgt).

Auflösung der Rechnungsaufgabe
in No. 15

Es wurden 6 Rehe, 8 Füchse und
14 Hasen von 5 Jägern erlegt.

A.

B. B.

Calw.

Gegen ein Pfandobjekt im Werth von 6925 fl. werden 2500 fl. gegen billigen Zinsfuß aufzunehmen gesucht. Näheres bei Ausgeber dieß.

Calw.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er seine Wohnung verändert und nun sein eigenes Etablisement, das ehemalige Tuchmacher Heldmayersche Haus im Bischoff seit Lichtmess d. J. bezogen; er hat sein oberes ein freundliches Logis in Stube, Stubenkammer, Küche und Speiskammer, Platz im Keller und zu Holz bestehend, zu vermieten.

Zugleich empfehle ich alle Sorten Mehl, Ulmer Kochgerste und Erbsen um möglichst billige Preise und verspreche die prompteste Bedienung.

Johs. Moh, Mehlhändler.

Redakteur: Cypar Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buch-

druckerei in Calw.